

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonn.

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Monatspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umwärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Edwin Sorge in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend eingegeben.

N^o 61.

Eltville, Samstag, den 31. Juli 1915.

46. Jahrg.

Immer mehr naht die Entscheidung im Osten. 180,000 Mann italienische Verluste.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. Juli. Ämtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Souchez wurden einzelne von früheren Kämpfen her noch in der Hand der Franzosen befindlichen Teile unserer Stellung nachts von schlesischen Truppen erobert. 4 Maschinengewehre sind erbeutet.

In den Vogesen fanden in der Linie Ringelkopf-Barrenkopf erbitterte Kämpfe statt. Französische Angriffe wurden durch Gegenstoß nach mehrstündigem Nahkampf zurückgeschlagen. Dabei sind auch die vorgestern Abend verloren gegangenen Gräben am Ringelkopf bis auf ein kleines Stück von uns zurückgewonnen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Mitau und Rjemen wurden gestern noch 1000 versprengte Russen zu Gefangenen gemacht. Ostlich und südöstlich von Rjemen schreitet unser Angriff vorwärts. Gaborowo wurde genommen.

Nördlich von Serok beiderseits des Narew und südlich von Rastelof setzten die Russen ihre Gegenangriffe fort; sie scheiterten völlig. Der Feind ließ hier und bei Rjemen 2500 Gefangene und 7 Maschinengewehre in unserer Hand.

Vor Warschau wurde westlich von Blonie der Ort Pierunow von uns erobert. In der Gegend südwestlich von Gora-Kalwarja wird gekämpft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. Juli, vorm.
Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern schoß unsere Artillerie einen auf dem Furnes-Kanal liegenden Brunn in den Grund, auf dem ein schweres Schiffsgeschütz eingebaut war.

Westlich von Souchez wurde ein französischer Angriff abgewiesen.

Bei Giverny, in den Argonnen und bei Bauquois sprengten wir mit Erfolg Minen.

Französische Sprengungen in der Champagne verliefen ergebnislos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Njemen ist die Lage unverändert.

Nordöstlich von Suwalki beiderseits der nach Olita führenden Bahn besetzten unsere Truppen einen Teil der feindlichen Stellungen. Sie machten dabei

210 Gefangene

und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Gestern und in der Nacht zu heute wiederholten die Russen ihre Angriffe gegen unsere Front südlich des Narew und südlich von Rastelof. Alle Vorstöße scheiterten unter schweren Verlusten des Feindes.

Westlich von Rowno-Georgiewsk auf dem Südufer der Weichsel nahm eine halbe deutsche Kompanie bei einem Überfall 128 Russen gefangen.

In der Gegend südwestlich von Gora-Kalwarja versuchten die Russen in der Nacht vom 27. zum 28. nach

Westen vorzubringen. Sie wurden gestern angegriffen und zurückgeworfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. Juli, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Perthes in der Champagne wurden von beiden Seiten Minen gesprengt, wobei wir einen französischen Zantierungsgraben nordwestlich Perthes zerstörten.

Im Priesterwalde brach ein franz. Angriff beiderseits Groß-der-Garnes im Feuer der Infanterie und Artillerie vor unseren Hindernissen zusammen.

In den Vogesen griff der Feind gestern Nachmittag erneut die Linie Ringelkopf-Barrenkopf an. Die Nahkämpfe um den Besitz der Stellung sind noch nicht abgeschlossen.

Zwei englische Flieger mußten nahe der Küste auf dem Wasser niedergehen und wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Truppen der Armee des Generalobersten von Bohrsch haben am Morgen des 28. Juli den Weichselübergang zwischen Blika-Mündung und Kojenice an mehreren Stellen erzwungen. Auf dem östlichen Ufer wird noch gekämpft. Es wurden bisher 800 Gefangene gemacht und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Gestern haben die verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls von Radens die Offensive wieder aufgenommen. Westlich von Wiepra durchbrachen deutsche Truppen die russische Stellung. Sie erreichten am Abend Biastki-Biskupice und die Bahn östlich davon.

Viele Tausend Gefangene und 3 Geschütze

fielen in unsere Hand. Dieser Erfolg sowie die Vorstöße österreich-ungarischer und deutscher Truppen bis dicht östlich der Weichsel, preussischer Gardekorps bei Krupa (nordöstlich von KraśnoŹaw) und anderer deutscher Truppen in Gegend von Wojsławice haben die russische Front zwischen Weichsel und Bug zum Wanken gebracht.

Heute früh räumten die Russen ihre Stellungen auf der ganzen Linie. Sie hielten sich nur noch nördlich von Grubieschow.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 27. Juli. (Nichtamt.) Ämtlich wird verlautbart: 27. Juli 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Seit der Erklärung von Sokal durch unsere Truppen wurde südöstlich der Stadt um den Besitz einer Höhe gekämpft, die für die Behauptung der Bagajbergänge besonders wichtig ist. Gestern eroberten unsere tapferen Regimenter diese Position, wobei 20 Offiziere und 3000 Mann gefangen genommen und 5 Maschinengewehre erbeutet wurden. Die Kämpfe nördlich Grubieschow schreiten erfolgreich fort. Sonst ist die Lage im Nordosten unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unter dem Schutz des gestern früh eröffneten Artilleriefeuers griffen die Italiener das Plateau von Doberdo mit verstärkten Kräften abermals an. Der Ansturm scheiterte unter größeren Verlusten denn je. Nach erbitterten Nahkämpfen blieben unsere Truppen auch an diesem neunten Schlachttage im vollen Besitz ihrer alten Kampfstellungen am alten Plateaurande. An den übrigen Teilen der kustenländischen Front und im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

**180,000 Mann
italienische Verluste.**

TU. Zürich, 29. Juli. Das „St. Gallener Tageblatt“ meldet, der Pomherr der Kathedrale von Lugano, der mit dem militärischen Alerius in Beziehungen steht, habe von zuverlässiger Seite die Nachricht erhalten, daß die italienischen Gesamtverluste in den zwei Monaten des Feldzuges an Toten, Verwundeten und Vermissten 180,000 Mann beträgt.

Der Reichskanzler verhinderte die Erhöhung der Getreidepreise.

* Berlin, 28. Juli. (Zens. Bin.) Nach den „Berl. N. N.“ ist es der Reichskanzler gewesen, der eine Erhöhung der Getreidepreise im jetzigen Augenblick verhinderte. Der preussische Landwirtschaftsminister (?) hatte sich für die Erhöhung ausgesprochen. Wie das genannte Blatt berichtet, hatten sich die maßgebenden Regierungskreise vielleicht nicht ohne anfängliche Zweifel und Bedenken dem Votum des Landwirtschaftsministers angeschlossen. Wenn schließlich die Regierung selbst unter Mitwirkung des Herrn v. Schorlemer davon abgesehen hat, dem Bundesrat dem Entwurf der Höchstpreisverordnung in der ursprünglich beabsichtigten Fassung vorzulegen, so ist dies, was heute durchaus kein Geheimnis mehr ist, dem persönlichen Eingreifen des Kanzlers zu danken. Es ist ihm gelungen, die Regierung und vor allem die Minister des preussischen Staatsministeriums davon zu überzeugen, daß im gegenwärtigen Augenblick die noch so lebhaften Bedürfnisse eines einzelnen Berufes oder einer einzelnen noch so bedeutenden Volksschicht zurücktreten müssen hinter den stärkeren Wünschen und Interessen der gesamten, um ihr Existenz ringenden Nation.

Neue Entdeckungen im belgischen Archiv.

TU. Berlin, 29. Juli. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, haben erneute Nachforschungen im beschlagnahmten Archiv Belgiens wiederum wertvolles Material von geschichtlicher Bedeutung zu Tage gefördert, nämlich Berichte der belgischen Gesandten im Auslande an ihre Regierung. In ihnen wird auf das bedrohliche Anwachsen des französischen Chauvinismus und das Wiederaufleben der deutsch-französischen Gegensätze als Ergebnis der Entente mit England hingewiesen. Umgekehrt findet die Friedensliebe des deutschen Kaisers, die friedliche Tendenz des deutschen Volkes und der große Langmut Deutschlands den Provokationen Englands und Frankreichs gegenüber Anerkennung. Am Schlusse seiner Ausführungen veröffentlicht das Blatt einen Bericht des belgischen Gesandten in Paris, Baron Guilleaume, der in deutscher Uebersetzung lautet: Ich habe schon die Ehre, Ihnen zu berichten, daß es die Herren Poincaré, Delcassé, Millerand und ihre Freunde gewesen sind, die die nationalistische, militärische und chauvinistische Politik erfanden und befolgt haben, deren Wiedererleben wir festgestellt haben. Sie bildet eine Gefahr für Europa und für Belgien. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu, es ist, als ob Baron Guilleaume die Ereignisse vorausgesehen hätte, die nur ein halbes Jahr

später eintrafen und in so verhängnisvoller Weise in die Geschichte Belgiens eingegriffen haben.

Italienische Ausrede.

TU. Berlin, 27. Juli. Der Abgeordnete Torre veröffentlicht im „Corriere della Sera“ einen Artikel über den Bruch des Friedensvertrages zu Lausanne durch die Türkei. Der Artikel, der offenbar als Vorspiel der bevorstehenden Kriegserklärung Italiens an Deutschland und Türkei aufzufassen ist, gipfelt in den Worten: Italien möge nicht nur dafür sorgen, daß der Vertrag von Lausanne respektiert werde, sondern auch dafür, daß die Türkei für den Bruch Genugthuung leiste. Der Friedensvertrag von Lausanne, so schließt der Artikel, ist durch die Türkei zerrissen worden, ihr fällt also die Verantwortung für die bevorstehenden Ereignisse zu.

Die Lage der Zivilgefangenen in Frankreich.

TU. Berlin, 28. Juli. Wie die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika mitteilt, hatte ein Vertreter der amerikanischen Botschaft in Berlin die Zivilgefangenenlager in Frankreich besucht und über verschiedene Mißstände berichtet. Diese Wahrnehmungen sind der französischen Regierung mitgeteilt worden und von dieser näher untersucht worden. Nach dem jetzt vorliegenden Bericht hat die französische Regierung die vorgebrachten Klagen durchweg als berechtigt anerkannt und für die Beseitigung der Mißstände Anordnungen getroffen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht heute Abend Berichte aus den einzelnen Lagern.

Die Fleischnot in Frankreich.

TU. Paris, 29. Juli. „Gclair“ stellt infolge einer Untersuchung über die Fleischsteuerung in Frankreich fest, daß die Bevölkerung sich mit Gefrierfleisch behelfen muß, um der Fleischnot abzuhelfen. Das Blatt stellt mit Bedauern fest, daß der Krieg mehr als eine grausame Lage geschaffen habe, an der Frankreich leide. Trotz seines Viehreichthums besäße Frankreich nicht genügend Fleisch um seine Armee und die Zivilbevölkerung zu versorgen. Frankreich müsse deshalb im Ausland Gefrierfleisch kaufen. Da viele Personen nur mit Bedauern und sehr ungern sich zum Genuß von Gefrierfleisch entschließen können, appelliert „Gclair“ an den Patriotismus der Bürger, die auch diese kleinen Widerwärtigkeiten mit Geduld ertragen werden.

Reiseindrücke in Deutschland.

TU. Stockholm, 29. Juli. Der bekannte schwedische Professor der Nationalökonomie, Hirsch, lehrte dieser Tage von einer Reise nach Deutschland, Holland, Frankreich und Schweiz zurück, wo er wirtschaftliche Studien unternahm. Der Professor sagte, Deutschland ist ohne Zweifel das Land, das in diesem Augenblick am besten dasteht und alles deute daraufhin, daß Deutschland solange es wünsche, durchhalten könne. In England hat man vor dem Krieg nichts getan, um die Industrie den Kriegsverhältnissen anzupassen. Die Munitionsfabrikation ist verhängnisvoll. In Frankreich merke man sofort, wie übel es steht. Ich bin überzeugt, sagte der Professor, daß nur politische und militärische Gründe dem Kriege ein Ende machen können, nicht wirtschaftliche.

Die englischen Verluste.

TU. Rotterdam, 29. Juli. Die schon gemeldeten Verluste der englischen Streitkräfte verteilen sich wie folgt: Marine bis 24. Juli: 515 Offiziere, 8491 Mannschaften, Streitkräfte in Frankreich bis 16. Juli: 11,254 Offiziere, 255,649 Mann, an den Dardanellen einschl. Marine: 2244 Offiziere, 47,094 Mannschaften, in Deutsch-Südwestafrika: 415 Offiziere, 5333 Mannschaften, zusammen 14,428 Offiziere und 316,567 Mannschaften.

Neue russische Verfügung.

TU. Kopenhagen, 28. Juli. Nach einer neuen russischen Verfügung werden die Empfänger ausländischer Waren, zu deren Verpackung Zeitungen verwendet werden, bestraft.

Wegen Uebertretung des Branntweinverbots bestraft.

TU. Kopenhagen, 30. Juli. In einem erstklassigen Restaurant in der Umgebung von Petersburg wurde, wie „Njtsch“ meldet, seit langem Branntwein ausgedünkt, was jetzt entdeckt wurde. Der Inhaber des Lokals wurde zur Zahlung einer Buße von 3000 Rubel verurteilt, der Polizeikommissar Wiskowski und andere Polizeibeamten des Bezirks bekamen eine Rüge. Denaturierter Spiritus wurde dauernd unter Zusatz von Gift hergestellt, infolgedessen seien zahlreiche Todesfälle vorgekommen. Anstatt jenes Giftstoffes, das jetzt verwendet wird und bei fortgesetztem Genuß Erblindung zur Folge hat, soll künftig eine französische Methode der Denaturierung angewandt werden.

Die Schlacht vor Warschau.

TU. London, 29. Juli. Dieigen Blätter zufolge empfangen die Petersburger Zeitungen keine telegraphischen Meldungen aus Warschau, jedoch erfährt man durch private Nachrichten, daß die Stadt ruhig ist. Die bedeutendste Aktion ist auf der ganzen Linie zwischen Weichsel und Bug im Gange, wo Mackensen seiner Taktik gemäß, wie ein Schmiedehammer auf die russischen Massen wirkt, die einen hartnäckigen Widerstand leisten. Die letzte Nacht befanden sich die Deutschen nur noch wenige Meilen von Bublin.

Riga in Erwartung der deutschen Offensive.

TU. Paris, 29. Juli. „Agence Journalier“ berichtet aus Riga, daß die Bevölkerung eine baldige deutsche Offensive erwartet. Die Stadt ist reichlich mit Lebensmitteln versorgt. Man vertraut auf den Erfolg der russischen Waffen am Narwa, wo große deutsche Streitkräfte versammelt sind.

Stürmische Szenen im englischen Unterhause.

TU. Amsterdam, 30. Juli. In der Schlußsitzung des englischen Unterhauses vor der Vertagung bis 14. September kam es zu aufregenden Szenen. Es wurde eine Sprache geführt, wie sie das englische Parlament wohl seit Jahrhunderten nicht gehört hat. Einige Minister schleuderten sich Dohn und Beleidigungen entgegen.

Einigen Eindruck machte nur die Rede des Konserverativen Amery, der sagte, unsere Verbündeten wundern sich über unsere Langsamkeit, während die freundlichen Neutralen fragen, warum wir so wenig in Frankreich erreichen, wenn wir wirklich so große Armeen haben. Es sei hohe Zeit, daß England auch daran denke, daß es verlieren könne.

Die Verluste der Italiener in Tripolitane.

TU. Wien, 28. Juli. Das 8 Uhr Blatt meldet: Nach einer von der italienischen Zensur zugelassenen Nachricht in der „d'Italia“ betragen die Verluste der Italiener in Tripolitane 8400 Tote, 4000 Verwundete und über 5800 Vermisste. Ueber das Schicksal des restlichen Teiles der Schutztruppe herrscht große Besorgnis.

Zur Abberufung des französischen Gesandten in Athen.

TU. Athen, 29. Juli. Die Abberufung des französischen Gesandten wird vielfach mit der taktlosen Rede in Zusammenhang gebracht, die er bei der Feier am 14. Juli hielt und in der er, wie berichtet, das griechische Volk zu seinen Wahlen beglückwünschte.

Die hartnäckigen Kämpfe zwischen Weichsel und San.

TU. Brakau, 29. Juli. Die Zeitung „Dziennik“ berichtet, daß zwischen Weichsel und San äußerst hartnäckige Kämpfe stattfanden. Allein im Bezirke Tarnobrzeg liegen 1200 große Bauerngehöfte in Trümmern. Am ärgsten wurden die Städte Misko und Rozwade betroffen. Aber auch andere Ortschaften haben schwer gelitten. Ueberall wurde von den Russen die Zivilbevölkerung zwangsweise entfernt, nicht nur die im militärpflichtigen Alter stehenden Männer, sondern überhaupt die ganze Ortschaften, auch Greise, Frauen und Kinder mußten ihre Wohnstätte verlassen. Alles was die Bevölkerung nicht mitzunehmen vermochte, wurde vernichtet oder verbrannt.

Baumwolle unbedingt Kontorbande?

TU. Kristiania, 29. Juli. „Daily Express“ will von einem Parlamentariermitglied aus Lancashire erfahren haben, daß Baumwolle wahrscheinlich demnächst als unbedingte Kontorbande erklärt werden wird.

Der Gesundheitszustand des griechischen Königs.

TU. Athen, 29. Juli. Wie verlautet, befindet sich der König in voller Genesung und wird nach drei Wochen die Leitung der Staatsgeschäfte wieder übernehmen können.

In Paris ist man auf Ueberraschungen gefaßt.

TU. Kopenhagen, 30. Juli. Der dänische Schriftsteller von Jensen, der für das Pariser Auswärtige Amt tätig ist, telegraphiert der „Berlingske Tidende“, in Paris halte man den Plan Rußlands für völlig unübersehblich. Man sei auf Ueberraschungen gefaßt.

Zulueger zur Verstärkung der englischen Front.

TU. Scheveningen, 30. Juli. An der Westfront trafen zur Verstärkung des englischen Heeres 10 000 Zulueger ein.

Ein Ukas des Zaren.

TU. Kopenhagen, 30. Juli. Nach einem Petersburger Telegramm erließ der Zar einen Ukas: wonach alle 1896 geborenen Männer unter die Fahnen gerufen werden. Man erwartet die Bekanntmachung der Generalmobilisierung für Sibiren in den ersten Tagen der nächsten Woche.

Die italienische Kriegserklärung an die Türkei verschoben.

TU. Lugano, 29. Juli. Die „Patria“ erfährt aus Rom, der am Freitag nach der Front einberufene Minister rat ist abgesagt. Die Minister bleiben in Rom. Die Kriegserklärung an die Türkei ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die Amerikaner fahren weiter auf Dampfer mit Kontorbande an Bord.

TU. Kopenhagen, 28. Juli. Amerikanische Reisende zeigen, trotz aller Warnung, noch immer eine gewisse Vorliebe dafür, auf ihrer Ueberfahrt nach Europa englische Dampfer zu benutzen, trotzdem deren Ladung meistens nur aus Kriegsmaterial besteht. Nach Meldungen aus New-York hat wiederum eine ganze Reihe amerikanischer Bürger die Reise nach dem Kontinent auf dem White Star Dampfer „Adriatic“ angetreten, der nach einer Aufstellung der New-Yorker Zollbehörde u. a. folgende Güter an Bord hat: 1995 Kisten Patronen, 190 Kisten Zunder, 30 Kisten ungeladene Granaten, 182 Kisten ungeladene Dandgranaten, 6 Kisten Revolver, 4 Kisten Gewehre, 3910 Rollen Stacheldraht, 1296 Rollen anderen Draht, 95 Automobile, 5 Lastzüge, 41 Flugzeuge, 15957 Barren Kupfer, sowie eine große Menge Messing und Stahl, die gleichfalls zur Herstellung von Kriegsmaterial bestimmt sind.

Britische Mache an deutschen Frauen und Kindern.

* New York, 30. Juli. (Rtr. Bl.) Wie die „Staatszeitung“ aus London erfährt, ist die Notlage der deutschen Frauen und Kinder in London außerordentlich groß. Die Familienväter und männlichen Erwachsene befinden sich in den Konzentrationslagern. Die britische Regierung tut absolut nichts für die deutschen Frauen und Kinder. Die britischen Hausbesitzer haben viele auf die Straße gesetzt. Niemand will sie beschäftigen und sie sind notgedrungen auf den Straßenbettel angewiesen. Das amerikanische Generalkonsulat zahlt ihnen pro Tag 50 Pfg. aus und vor dem Konsulat nehmen die Reihen der Wartenden kein Ende. Unter dem Spott und Hohn des schlimmsten Londoner Volks harren sie dort aus, die Almosen in Empfang zu nehmen, das sie und ihre Kinder vor dem gänzlichen Untergang schützen soll, aber ein langames Verhungern fast nicht zu verhindern imstande ist. Selbst diejenigen unter ihnen, die noch Mittel besitzen, sind übel daran. Die Hausbesitzer kündigen ihnen die Wohnungen und an fast allen Pensionen steht man Schilder angebracht, die besagen, daß Deutsche nicht aufgenommen werden. Man verweigert ihnen sogar neuerdings den Verkauf von Nahrungsmitteln, wenn man ihnen nicht, was noch verächtlicher ist, doppelte Preise anrechnet. In vielen Restaurants ist durch Anschlag bekannt

gemacht, daß Deutschen nichts serviert wird. Wo der Mob Gelegenheit dazu erhält, heßt er die Deutschen wie wilde Tiere. Die Polizei schreitet nicht eher ein, als bis sie in jedem einzelnen Falle von oben herunter Befehl dazu erhält, aber dann ist es gewöhnlich viel zu spät.

Man vergleiche dann die Verhältnisse in Deutschland, wo die nicht internierten Angehörigen der feindlichen Staaten sich gänzlich frei und ungehindert bis auf eine kleine polizeiliche Kontrolle, bewegen dürfen.

Zum Seekrieg.

Ereignisse zur See.

WTB. Wien, 28. Juli. Amtlich wird verlautbart: Am 27. Juli früh unternahmen unsere leichten Kreuzer und Torpedobootsboote einen erfolgreichen Angriff auf die Eisenbahnstrecke von Ancona bis Peraro und beschossen die Stationsanlagen, Bahnhofsmagazine, Wachthäuser und Eisenbahnbrücken an dieser Küstenstrecke mit gutem Erfolg. Mehrere Lokomotiven und zahlreiche Waggons wurden demoliert. Ein Bahnhofsmagazin in Fano geriet in Brand, der eine starke Explosion zur Folge hatte. Gleichzeitig belegten unseren Seeflugzeuge den Bahnhof, eine Batterie, Kasernen und sonstige militärische Objekte in Ancona erfolgreich mit Bomben, wobei der Rangierbahnhof sehr stark beschädigt und viel rollendes Material zerstört wurde. In einem Naphtatank entstand ein noch auf 30 Seemeilen sichtbarer Brand. Alle Einheiten sind ohne Verluste zurückgekommen. Feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet.

Flottenkommando.

Gründliche Arbeit unserer U-Boote.

TU. Rotterdam, 29. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet unter dem gestrigen Datum aus London, daß in den letzten 24 Stunden 10 englische Fischdampfer durch deutsche Unterseeboote versenkt wurden. Sie wurden sämtlich beschossen, aber es scheint kein Menschenleben dabei verloren gegangen zu sein. Dergleichen wurden ein dänischer, ein schwedischer und vier norwegische Dampfer versenkt.

Die Versenkung der „Leelanow“.

TU. Amsterdam, 30. Juli. Reuter meldet aus Washington: Auf Grund der Berichte, die er über die Versenkung der „Leelanow“ erhalten hat, entwirft Staatssekretär Lansing eine Note an Deutschland und fordert Schadenersatz wegen des Bruches des Abkommens vom Jahre 1828.

Von einem deutschen U-Boot versenkt.

TU. Rotterdam, 30. Juli. Das Segelschiff „Ibo“, mit Bannware unterwegs, wurde in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot versenkt, die Besatzung in Lowestoft in gelandet. Wie aus Grimshby gemeldet wird, ist der Fischdampfer „Dobey“ von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Man glaubt, daß die Besatzung von 9 Mann ertrunken ist.

Die Corpedierung des Dampfers „Leeland“.

TU. London, 29. Juli. Reuter meldet aus Aberdeen: Der Kapitän und 32 Mann der Besatzung des Dampfers „Leeland“ sind gestern hier angekommen. Der Kapitän erzählte, er sei auf dem Wege von Archangel nach Belfast mit einer Ladung Glas unterwegs gewesen. Sonntag mittag habe man 65 Meilen nordöstlich Kirkwall zwei Schiffe beobachtet und Schüsse gehört. Man sah dann vor dem einen Schiffe ein Unterseeboot auftauchen und gleich darauf sank der Dampfer. Das Unterseeboot warnte nun durch einen Schuss unser Schiff, doch haben wir versucht zu entkommen. Das U-Boot war aber schneller gewesen und hat die „Leeland“ eingeholt. Der Dampfer steuerte nun auf das Unterseeboot zu und der Kapitän wurde aufgefordert die Schiffspapiere zu überreichen; alsdann mußte er mit seinen Leuten die Boote besiegeln.

Deutsche Unterseeboote an der Arbeit.

TU. London, 29. Juli. Ein deutscher Unterseeboot versenkte am Montag in der Nordsee den schwedischen Dampfer „Emma“ und die dänischen Schooner „Maria“, „Neptun“ und „Vena“. Die Besatzungen sind heute in Blyth gelandet. (Die Schiffe werden Kontorbande an Bord gehabt haben.)

Lokale u. vermischte Nachrichten.

† Eltville, 31. Juli. Bereits das 35. Opfer hat nun schon der die ganze Welt in Flammen setzende innere Krieg von der biesigen wehrfähigen Einwohnerschaft gefordert. Heute erhielten die Carl Moog'schen Eheleute daher amtlich die traurige Nachricht, daß ihr Sohn O. a. S., der beim Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment stand, vor einigen Tagen bei einem Sturmangriff infolge eines Kopfschusses den Heldentod starb. Der jugendliche und tapfere Vaterlandsverteidiger war bei seinen Vorgesetzten sehr beliebt und erfreute sich bei seinen Kameraden durch seine fiele Hilfsbereitschaft großer Liebe und Achtung, denn durch seinen tüchtigen Mut hat er manchem Kameraden das Leben gerettet, bis er selbst der tödlichen Kugel zum Opfer fiel. Ehre dem ruhmvollen Andenken dieses jugendlichen Helden. Möge er sein der Heimat in Frieden ruhen.

† Eltville, 28. Juli. Heute Morgen gegen 5 1/2 Uhr verbrannte sich blitzschnell in unserer Stadt das Gerböl von einem Brand in der Beerstraße. Ein Blick dorthin überzeugte denn auch Jeden, daß gewaltige Rauchwolken aufstiegen, die auf ein Großfeuer schließen ließen. Noch ehe die Sturmglocken und die Feuerkugeln ertönten, waren bereits Mannschaften der „Freiwilligen Feuerwehr“ und Mannschaften der hier in Quartier liegenden Artillerie damit beschäftigt, die Hydranten und die große Zisterne nach der Brandstätte zu schaffen. Als letztere erwies sich beim Einblegen in die Beerstraße das Grundstück der Seifellerei der weltberühmten Firma

Matheus Müller". Auf dem Grundstück derselben waren die seitwärts der Kellerei stehenden, ehemals Frhr. von Sohlen'schen Gebäude, welche der verstorbenen Herr Matheus Müller bereits im Jahre 1811 erworben hatte und die kürzlich einer gründlichen Reparatur unterzogen wurden, auf bis jetzt unbekannte Weise in Brand geraten. Der Brand brach in dem an der Stadtmauer angebauten Flügel, in welchem sich Hunderttausende Strohballen für Seilschiffen befanden, gegen 1/6 Uhr aus und griff mit einer so rasenden Geschwindigkeit um sich, daß wenige Minuten später, als die Feuerwehr eintraf, bereits der ganze, bis zur Veergasse reichende alte Gebäudekomplex in hellen Flammen stand. Das Feuer fand durch die Strohballen und in dem Jahrhunderte alten Gebälk reiche Nahrung, wurde sogar durch den plötzlich eintretenden Westwind noch mehr angefacht, so daß die Nachbargebäude der Veergasse in größter Gefahr schwebten. Nur dem sofortigen tatkräftigen Eingreifen unserer freiwilligen Feuerwehr, die sofort aus mehreren Schlauchleitungen Wasser gab, und der umsichtigen Leitung des Herrn Branddirektors Bischoff ist es zu danken, daß das gewaltige Feuer, wie wir es hier seit Jahrzehnten glücklicherweise nicht mehr erlebt haben, auf seinen Fortschreiten nicht mehr erlebt haben, auf seinen Fortschreiten nicht mehr erlebt haben, auf seinen Fortschreiten nicht mehr erlebt haben. Die eigentliche Seilschifferei und die Bureauräume blieben, da sie von den in Brand geratenen Gebäuden getrennt liegen, nicht in Mitleidenschaft gezogen, so daß der Betrieb in keiner Weise auch nur im Entferntesten gestört ist. Wenige Stunden nach dem Ausbruch des Feuers war jede Gefahr beseitigt. Die schönsten Teile der alten historischen Räumlichkeiten, wie die Empfangshalle und Teile des neu hergerichteten Empfangssaals sind zum Glück erhalten geblieben, so unter anderem die lebenswerten Holzschmuckereien des Kamins im Empfangssaal. Da der größte Teil der Umfassungsmauern stehen geblieben ist, beabsichtigt obengenannte Firma, die Gebäulichkeiten wieder in der früheren Architektur aufbauen zu lassen, so daß die schönsten Teile der Nachwelt erhalten bleiben.

Elville, 31. Juli. Am Sonntag, den 1. August begeht die evangelische Kirchengemeinde des oberen Rheingaus den 50-jährigen Gedenktage der Einweihung ihrer Pfarrkirche in Erbach, die bekanntlich nebst dem Pfarrhaus und Pfarrgarten eine Stiftung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marianne der Niederlande ist. Es trifft sich gut, daß der Gedächtnistag auf einen Sonntag fällt, aber der Krieg gebietet eine Einschränkung der Feier, so daß von der Einladung auswärtiger Festteilnehmer fast ganz abgesehen werden muß. Die Gemeinde wird unter sich den Tag dankbar feiern, aber ihr Freudenfest hat einen ernsten Hintergrund. Ist doch gerade ein Jahr verflossen seit dem Ausbruch des Krieges. Gehe Gott, daß vom Turme der Kirche bald die Friedensglocken läuten dürfen.

Elville, 31. Juli. Ein höchst bedauerlicher Unfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag auf dem Rhein. 4 Soldaten einer hier in Quartier liegenden Batterie wollten sich zu ihrem auf dem jenseitigen Ufer liegenden Nachtposten begeben. Um dorthin zu gelangen benutzten sie trotz mehrfacher Warnung des Gutsverwalters Herrn Seidel den kleinen Segelnach des Schiffers Linz, der sich gegenwärtig im Felde befindet. Der 15-jährige Sohn des Linz, welcher von Herrn Seidel beauftragt wurde, den großen Segelnach von der Elville Aue herüber zu holen und damit die Soldaten überzusetzen, war auch bereit dazu, jedoch drangen die Soldaten darauf, mit dem kleinen Nachen, in dem sich ebenfalls ein Segel befand, trotz des herrschenden großen Windes übergesetzt zu werden, da sie keine Zeit hätten, zu warten, bis der große Nachen geholt sei. Auf das fortgesetzte Drängen und auch der Angabe, daß einer der Artilleristen auch segeln könne, entschloß sich der jugendliche durchaus im Fahren und Segeln bewanderte Schiffer, die Mannschaften überzusetzen. Die Fahrt ging auch anfangs ganz gut vonstatten und man hatte schon 1/2 der Rheinbreite zurückgelegt, als plötzlich ein starker Windstoß einsetzte und infolgedessen einige hochgehende Wellen in den Nachen schlugen. Hierdurch aufgeregt und ängstlich geworden, erhoben sich die Mannschaften und ließen mehrmals von einem Ende des Nachens zum anderen. Hierdurch geriet der Nachen noch mehr ins Schwanken und sämtliche 4 Mann fielen ins Wasser. Linz behielt trotzdem die Geistesgegenwart und zog einen nach dem anderen wieder an den Nachen heran, so daß sich sämtliche 4 Mann mit ihren Händen an der Bordkante des Nachens festhalten konnten. Linz hat nochmals, daß sich die Mannschaften ruhig im Wasser verhalten sollte, um so mit dem Nachen das Ufer zu gewinnen. Aber die Todesangst der am Nachen Hängenden ließ alle Ruhe und Vernunft außer Acht, die Mannschaften suchten wieder in das Boot zu gelangen und hierbei stieß es um und um kieloben zu liegen. Der jugendliche Schiffer sowohl wie ein Mann der Besatzung konnte die Rückseite des Nachens erreichen und hielten sich nun so lange dort fest bis Hilfe kam, während die anderen im Strom verschwanden. Herr Verwalter Seidel, welcher den ganzen Vorgang vom diesseitigen Ufer aus mit ansah, begab sich sofort mit einem Nachen nach dem jenseitigen Ufer, löste das Motorboot der Aue und fuhr trotz des heftigsten Sturmes unter eigener Lebensgefahr nach der Unfallstelle, wo es ihm unter den schwierigsten Verhältnissen gelang, die Beiden auf dem kieloben treibenden Nachen Befindlichen zu retten. Der Nachen wurde noch am selben Tage in Erbach an Land gespült. Die gesamte lebhafte Bevölkerung nimmt innigen Anteil an dem tragischen Schicksal der drei wackeren Vaterlandsverteidiger, die so unerwartet und plötzlich in Ausübung ihres Dienstes an so jähes Ende fanden. Die Ertrunkenen gehörten sämtlich dem Ersatzbataillon des 3. Brand. Fuß-Art.-Regts. an und heißen: Lehrer Weber aus Gau-Algesheim, Kaufmann Moritz aus Frankfurt a. M. und Landwirt Klingelhöfer aus Giebelshausen b. Dillenburg. Die beiden erstgenannten sind verheiratet und Familienväter. Die Leichen sind bis jetzt noch nicht gelandet. Dem jungen Schiffer gebührt für seine Geistesgegenwart und sein Verhalten, die Ertrunkenen zu retten, alle Anerkennung. Die

ganze Katastrophe wäre vermieden worden, wenn die Mannschaften dem Rate des Linz gefolgt wäre und sich ruhig im Nachen verhalten hätte.

Elville, 31. Juli. Der Postfrachtpostverkehr nach den Vereinigten Staaten von Amerika muß bis auf weiteres eingestellt werden. Postpakete bis 5 kg dahin werden zur Beförderung auf dem Weg über Bremen oder Hamburg auch weiterhin zugelassen.

Elville, 31. Juli. Die Bestimmung, wonach Päckchenbriefe mit Wareninhalt an deutsche Kriegs- und Zivilgefangene im Ausland den Vermerk: "Enthält keine schriftlichen Mitteilungen" tragen sollen, wird vielfach nicht beachtet. Es wird im Interesse der Absender erneut auf diese Vorschrift hingewiesen. Sendungen ohne diesen Vermerk dürfen von der Post nicht befördert werden.

Elville, 31. Juli. Nach einer Entscheidung der russischen Regierung ist den deutschen Zivilgefangenen in Rußland der Briefverkehr mit der Heimat unterzogen, weil sie sich nicht in Konzentrationslagern befinden, sondern nur gezwungen sind, in den ihnen angewiesenen Ortschaften zu leben, und daher ihr Postverkehr den allgemeinen Bestimmungen zu unterwerfen ist. Hiernach können aus Deutschland Postsendungen an diese Personen fortan nicht mehr unmittelbar nach Art der Kriegsgefangenen sendungen, sondern nur noch durch Mittelspersonen (Noten Kreuz usw.) auf dem Umwege über das neutrale Ausland verschickt werden, wobei es noch zweifelhaft ist, ob die Sendungen die Adressaten erreichen werden.

Elville, 31. Juli. Nachstehend bringen wir das Verzeichnis der vor einiger Zeit in den hiesigen Vereinslozarette neu aufgenommenen Verwundeten:

- Erst.-Resv. Josef Böhl, Feld.-Art.-Regt. 27, Elville, (Rheingau).
Resv. Otto Göder, R. J. Nr. 133, Lengsfeld, (Zwickau).
Erst.-Resv. Hans Harms, 3. Garde-Reg. zu Fuß, Kiel-Garden, (Kiel).
Erst.-Resv. Karl Stibba, J. Nr. 28, Klein-Sablit, (Lützen).
Resv. Reinhold Raag, R. J. Nr. 120, Winderlingen, (Walingen).
Musik. Albert Lauinger, J. Nr. 142, Aßern, (Baden-Baden).
Musik. Rudolf Kuhl, J. Nr. 137, Herzweiler, (St. Wendel).
Musik. Wilh. Gwald, J. Nr. 160, Marten, (Dortmund).
Erst.-Resv. Ludwig Kausch, R. J. Nr. 29, M.-Gladbach, (Rhein-Pröving).
Vds.-Rekr. Gg. Heinrich Timmermann, 2. Ers.-Battl., J. Nr. 88, Edwardshörne, (Butjadingen).
Resv. Guss. Walter Conrad, Grenadier-Reg. 11, Berlin, (Berlin).
Jäger d. Ldw. Franz Bold, Ref. Jäger-Battl. 14, Gölz, (Rhein-Pröving).
Erst.-Resv. Walter Jordan, R. J. Nr. 99, Weida, (Sachsen-W.).
Musik. Wilhelm Friedr. Aug. Martin Müller, Illanen-Reg. 16, Bielefeld, (Braunschweig).
Musik. Arthur Walter Müller, Ers.-Battl., J. Nr. 117, Baugen, (Sachsen).
Erst.-Resv. Hermann Reßler, Arm.-Battl. 54, Niederbrunn, (Thann).
Bizefeldw. August Wink, Ers.-Battl., J. Nr. 87, Wiesbaden, (Hessen-Nassau).
Pion. August Rink, Ers.-Pion.-Battl. 21, 4. R., Friedberg, (Unter-Bahn).
Resv. Anton Jader, 1. Ers.-Battl., J. Nr. 87, Konajab, (Kosien).
Wehrm. Philipp Schleich, Pionier-Reg. 25, Worms, (Rhein-Pröving).
Pion. Heinrich Weber, Ers.-Pion.-Battl. 21, Enkheim, (Hanau).
Musik. d. L. Wilhelm Peter Kriffi, Resv. Bess. Ami, 18. Armee-Korps, M.-Gladbach, (Rhein-Pröving).
Obergefr. Friedr. Arabin, Fuß-Art. Reg. 2, Daubhausen, (Wehrh.).
Wehrm. Karl Müller, Ers.-Battl., R. J. Nr. 72, Althaldensleben, (Sachsen).
Erst.-Resv. Otto Max Gustav Meyer, Ldw. J. Nr. 83, Titzendorf, (Schleiz R. j. L.).
Husar Johann Hornstein, 2. Ref. Husaren Reg. 9, Dwingen, (Ueberlingen).
Inf. Eugen Kiefer, J. Nr. 111, Pforzheim, (Baden).
Vds.-Rekr. Georg Beder, Ers.-Pion.-Battl. 21, Medenheide, (Rhein-Pröving).
Erst.-Resv. Emil Adolf Kneisch, Feld.-Art.-Reg. 27, Löheln, (Lügen).
Wehrm. Bruno Kunze, J. Nr. 179, Leubingen, (Siedershausen).
Musik. Johann Leonhardt, R. J. Nr. 118, Oshofen, (Worms).
Erst.-Resv. Karl Ebert, J. Nr. 102, Höckendorf, (Dippoldswalde).
Musik. Anton Schjot, R. J. Nr. 11, Boslau, (Rybnitz).
Musik. Emil Arndt, R. J. Nr. 27, Hamburg, (Hamburg).
Inf. Johann Klarmann, bayr. J. Nr. 7, Treppendorf, (Häufel).
Wehrm. Jakob Fischer, Ldw. J. Nr. 122, Weisenstadt, (Weidenheim).
Erst.-Resv. Paul Vogler, J. Nr. 178, Berbersdorf, (Döbeln).
Resv. Karl Schaller, R. J. Nr. 36, Weiterzeube, (Weidenfeld).
Gefr. Ferdinand Smuda, J. Nr. 51, Althammer, (Gleiwitz).
Gefr. Friedr. Janing, J. Nr. 117, Iffum, (Geldern).
Erst.-Resv. Bernhard Bongard, J. Nr. 186, Mellen, (Münsterberg).
Erst.-Resv. Peter Monshauer, J. Nr. 186, Dahlheim, (St. Goarshausen).
Musik. Max Wried, J. Nr. 185, Entendorf, (Reudsburg).
Resv. Johann Käufer, R. J. Nr. 119, Rüppingen, (Herrnberg).

- Musik. Karl Reule, J. Nr. 119, Langenbrandt, (Neuenburg).
Erst.-Resv. Karl Jacobi, R. J. Nr. 109, Bierscheld, (Hessen-Nassau).
Musik. Karl Decker, J. Nr. 170, Stuttgart, (Württemberg).
Musik. Heinrich Bacht, J. Nr. 190, Nordenstadt, (Wiesbaden-Land).
Erst.-Resv. Heinrich Meffert, J. Nr. 184, Württemberg, (Altenkirchen).
Wehrm. Albert Armbruster, R. J. Nr. 109, Fandenbach, (Baden).
Pion. Eugen Fritsch, Pion.-R., J.-Brig. 185, 2. Armee, Häftingen, (Baden).
Kan. Georg Jodetz, Feld.-Art.-Reg. 103, Frommenhausen, (Stuttgart).
Erst.-Resv. Friedrich Ghescheid, R. J. Nr. 111, Rodenau, (Eberbach).
Wehrm. Friedrich Walz, J. Nr. 121, Ettingen, (Bayern).
Erst.-Resv. Emil Seis, R. J. Nr. 121, Arberg, (Ludwigsburg).
Pion. Kurt Stähr, Pion.-R. 104, 52 Inf.-Division, Breslau, (Schlesien).
Musik. Georg Steinmetz, J. Nr. 115, Brensbach, (Dieburg).
Musik. Karl Welsch, J.-Nr. 80, Rölln-Rall, (Rölln).
Musik. Josef Breitheder, J.-Nr. 80, Friedhofen, (Bimbura).
Musik. Wilhelm Herm, J. Nr. 185, Hamburg, (Hamburg).
Wehrm. Wilhelm Bialini, J. Nr. 170, Haufingen, (Werra).
Gefr. Johann Kirshenhuber, Fuß-Art.-Reg. 8, Ebrach, (Wasserburg).
Vds.-Rekr. Wilhelm Siegwart, bayr. Arm.-Battl. 3, Todtmoos, (Vörrach).
Musik. Emil Gluck, R. J. Nr. 121, Weiler z. Steln, (Marbach).
(Schluß folgt.)

Elville, 31. Juli. Nach dem österreich. Kaiserland sind von jetzt ab wieder zugelassen: Eingeschriebene Briefe, Briefe mit Wertangabe, Postanweisungen, Pakete bis 5 kg ohne und mit Wertangabe bis zu 100 Kronen im Verkehr mit Barcola, Gitanovia (Sibirien), Osera, Paugmann, Proseco, San Giovanni b. Trieste, San Lorenzo del Pasenatico, San Sabba, Santa Croce presso Trieste, Serbola, Torre und Umago. Pakete bis 5 kg ohne und mit Wertangabe bis 100 Kronen im Verkehr mit Madresina. Eingeschriebene Briefe mit Wertangabe und Postanweisungen im Verkehr mit Orignano und Miramar. Schriftliche Mitteilungen in den Wertbriefen und den Paketen, auf den Postanweisungen und den Paketkarten sind unzulässig.

Erbach, 30. Juli. Wieder ist ein Held unserer Gemeinde mit dem "Eisernen Kreuz" bedacht worden. Dem Befreiten Herrn Ernst Kleide wurde nach einem Sturmangriff, bei welchem er trotz des heftigsten Regens die Meldungen, da das Telefon durch eine Granate zerstört worden war, persönlich seinen Vorgesetzten überbrachte, überreicht. Dem braven und tapferen jugendlichen Vaterlandsverteidiger für seine Kühnheit und unerschrockene Tat sowie für seiner hohen militärischen Auszeichnung herzlichsten Glückwünsche.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Havas. Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

1. August: Meist heiter, warm.
2. " Schön, warm, strichweise Gewitter.
3. " Bewölkt, sonnig, schwül, viele Gewitter.
4. " Kühler, lebhafter Wind, heiter bei Wolkengang.
5. " Nimmlich kühl, veränderlich, lebhafter Winde.
6. " Veränderlich, windig, kühl.
7. " Wenig verändert.

Letzte Nachrichten. Dublin erobert.

WTB. Wien, 30. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 30. Juli, 8 Uhr abends. Unsere Kavallerie ist heute kurz nach Mittag in Dublin eingerückt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Das japanische Ministerium plötzlich zurückgetreten.

WTB. Tokio, 31. Juli. (Nichtamtlich.) Meldung des "N. Y.": Das Kabinett ist zurückgetreten. Der Rücktritt ist auf die Beschuldigung der Bestechung zu Wahlzwecken, die gegen den Minister des Innern erhoben wird, zurückzuführen. Die Krise hat vorgestern begonnen, als der Minister des Innern seinen Rücktritt anbot. Es folgten lange Sitzungen des Ministerrates. Gestern wurde amtlich mitgeteilt, daß der Rücktritt Duros angenommen wurde. Bald darauf hat Okuma den Rücktritt des ganzen Kabinetts angeboten. Morgen tritt wahrscheinlich der Rat der Älten zusammen, um dem Kaiser Vorschläge zu machen. Inzwischen wird die Untersuchung wegen der Bestechung fortgesetzt.



Steckenpferd-Seife
die beste Linsenmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden bei der Beerdigung meines unvergesslichen Lieben Mannes sagen wir Allen unseren innigsten Dank. Ganz besonders danken wir dem „Militär-Verein“, der „Freiw. Feuerwehr“, dem „Kath. Arbeiterverein“, der Abordnung der Unteroffiziere und Verwundeten aus dem Reserve-Lazarett Bingen, unseren „Arbeitsern“ für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre und dem Gesangsverein „Liederkreis“ für den erhebenden Grabsang. [3500]

In tiefer Trauer:
Josefine Wissmann
geb. Scharhag und Kinder.
Eltville, Juli 1915.

NB. Sollten wir Jemand die Mitteilung zu machen übersehen haben, bitten wir dies bei dem schmerzlichen Verlust, der uns betroffen, tiefgütig zu entschuldigen.

Kohlen!

Lade gegen Mitte August ein Schiff

Ruß 1, 2 und Stückkohlen

aus. Wegen Schwierigkeiten in der Lieferung seitens der Zechen bitte ich meine werthe Kundschaft, mir ihre Bestellungen baldmöglichst zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll [3495]

Robert Schäfer.

Neu! Bruchleidende Neu!

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie meinen in Größe verschw., nach Maß u. ohne Feder hergestellten, Tag u. Nacht tragb., **Universal-Bruchapparat** tragen. [3498]
Ein selbst am Dienstag, den 3. August abends v. 7.30—8 und Mittwoch, den 4. v. morgens 8—2 in Rüdeshelm Hotel „Holländischer Hof“, sowie Donnerstag, den 5. August mittags von 4.30—8 und Freitag den 6. morgens v. 8—3 Uhr in Mainz, Hotel „Wälder Hof“ in Mustern vorerwähnt Apparat, sowie mit 11 Gummi- u. Federbänder, auch für Kinder, sowohl mit sämtl. Frauenart, wie Leib-, Hängel-, Umfands-, Muttervorfallbinden, anwendend. Garantierte für fachgem. streng diskrete Bedienung. Besuche im Hause bei Anm. d. Hotel. **J. Meßert, Konstantz**, (Bodensee), Wessenbergstr. 15. Tel. 515

Als

Liebesgaben

für die Krieger empfehle

Taschen-Toilette-Gegenstände,
Etuis 80 Pfg.

Nachtlicht „Bertha“,

brennt 8 Stunden ohne Geruch und Gefahr, ein Feldpostbrief, enthaltend 6 Lichter à 8 Stunden Brenndauer, kostet 1.00 Mk

Feldpostbriefe

mit je einer dauerhaften Streubüchse für Salz, Pfeffer und Zucker, zusammen 60 Pfg.

Kriegs-Taschentagebücher

für Soldaten, per Stück 1.10 Mk.

Feldpostbriefkästchen

aus Holz mit Cognac- und Rumflaschen, beste Sicherheit gegen Herbrechen der Flaschen, Stück 1.10 Mk.

Taschentücher,

aus Tuchpapier, 25 Stück 20 Pfg.

Feldpostkarten,

aus dem Felde nach Haus zu senden.

Taschenpiele „Dadomü“,

bestes Unterhaltungsspiel im Schützengraben, Stück 20 Pfg.

Kriegstaschenkarten per Stück 20 Pfg.

hervorragend praktisch und bequem, bis ins kleinste durchgearbeitet, daher Auffinden jedes Gefechtsortes. Unentbehrlich für im Felde stehende Soldaten.

Soldaten-Sprachführer, Stück 20 Pfg.,

in Deutsch-russischer und Deutsch-französischer Sprache zur leichten Verständigung für jeden Krieger in Feindesland unbedingt notwendig.

Taschenfeuerzeug

mit Zündzylinder, Stück 30 Pfg.

Alwin Boege, Papierhandlung

Atelier für künstlerische Photographien.

Kämmer Le Bret, vorm. Thiele, Hofphotograph

MAINZ, Gr. Bleiche 24, 1. Etage

Bräutungen — Vergrößerungen

Sonntags bis 5 Uhr geöffnet. [5532]

Die reichste Auswahl aller Grössen in

Feldpost-Schachteln

finden Sie zu

billigsten Preisen

in der

Papierhandlung von

Alwin Boege,

Schwalbacherstrasse 20a.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 220 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter:

Josef Fellmer, Eltville.

Altes

Packpapier

billigt zu haben im

Verlag des

„Rheingauer Beobachter“.

Persil für alle Wäsche

Seien Sie nicht gleichgültig

dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

Sie schonen Ihre Wäsche

dabei bedeutend, denn Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten nur durch einmaliges $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die

selbsttätige Wirkung

von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch

unnütz verteuert.

Man beachte folgende

GEBRAUCHS-ANWEISUNG:

Man löse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam zum Kochen. Nachdem die Wäsche $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde unter zeitweiligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in der Lauge einige Zeit stehen und spüle sie dann in klarem, möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Feldherrn-Postkarten

in grosser Auswahl

zu haben bei

Alwin Boege,

Papierhandlung.



Berliner Abendpost

Sie kostet mit ihren Gratis-Beilagen: Illustriertes Sonntag-Unterhaltungsblatt „Deutsches Heim“, „Kinderheim“ und „Gerichtssaal“ nur 60 Pfennig monatlich

Man verlange kostenlos ein ständiges Probe-Abonnement Verlag **Walter & Co., Berlin SW 68**

Mit den Abendzügen

geht die „Berliner Abendpost“ nach mehreren tausend Post-Orten. Ihrer Reichhaltigkeit und raschen Berichterstattung wegen ist sie sehr beliebt. Sie ist das Organ des gebildeten Provinzlers, der neben seinem Lokalblatt eine gute Zeitung der Reichshauptstadt liebt. Die „Berliner Abendpost“ ist keine Zeitung für die Berliner, sondern eine Berliner Zeitung für das Deutsche Reich

Eine [3501]

Federrolle,

Ankharren u. Zander.

Aufleger

zu verkaufen bei

Hrau Anton Stein 23 Dr.

Zwei [3497]

Thornstämme

zu verkaufen.

Näheres in der Exped.

Im Anfertigen aller [3477]

Stridarbeiten

empfehlen sich

Cresz. Schmuck,

Martinsstraße 3.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. [3491]

Schwalbacherstraße 17.

Steuer-

Einsprüche und Berufungen sowie Schriftsätze aller Art werden sachgemäß angefertigt durch:

Pb. Mabr,

Eltville, Schwalbacherstr. 36.

3-Zimmerwohnung

mit Abbruch u. Zubehör zu vermieten. [3488]

Gleicher, Schlossergasse.

Out [3302]

möbliertes Zimmer

zu vermieten.

Tannstraße 20.

Bar Geld [3494]

gibt sicheren militärischen Personen, evtl. ohne Bürgschaft, Kautionszahlung. Jemler, Berlin, Großbeerenstr. 9. Kautions-Auszahlung, Provisionen bei Auszahlung. Beamtenbesorgung

Honigpulverhändler gel. Maß für 4 Pfund gegen 40 Pfg. [3492] Dröbel-Verband, Breslau Sp. 100

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingau.

Sonntag, 1. August 1915.

50-jährige Gedächtnisfeier der Einweihung der Pfarrkirche in Erbach.

9.30 Uhr vorm. Festgottesdienst i. d. Pfarrk. zu Erbach.

3 Uhr nachm. Nachfeier im Gethaus „Zum Waisfisch“ in Erbach.

Kathol.

Kirchengemeinde.

Sonntag, den 1. August.

6.45 Uhr Frühmesse.

8.45 „hl. Messe.

10.00 „Hochamt.

2.00 „Andacht.

An Wochentagen:

5.45 Uhr Frühmesse.

6.30 „hl. Messe.

7.30 „hl. Messe.

Donnerstag 5 Uhr Beichtstuhl.

Samstag 6 Uhr Beichtstuhl.

Täglich abends 8 Uhr Andacht.